

Änderungsantrag der Fraktion SPD/Ortsteile zu Drucksachennummer AVIII/058 bzgl.

TOP: „Antrag der Fraktion AfD - Eilantrag- Vertreibung Krähenvögel“

Sitzung des Stadtrates Stendal am 23.03.26

Änderungsantrag/Beschlussvorschlag:

„Der Oberbürgermeister der Hansestadt Stendal wird beauftragt, aktuell und mittelfristig folgende Maßnahmen zu ergreifen, um den durch Saatkrähen verursachten Verunreinigungen und Lärmbelästigungen in der Stadt Stendal entgegenzuwirken:

- 1) Verstärkung des Reinigungsregimes an den bekannten Kolonien, um hier die Verunreinigungen zu reduzieren. Dies sind derzeit explizit folgende Standorte: Westwall, Bruchweg, Wernerplatz, Spielplatz in der Wendstraße und im Tiergarten.**
- 2) Zeitnahe Kontaktaufnahme mit dem Landesverwaltungsamt, um Ausnahmen von den Verboten nach § 45 Abs. 7 BNatSchG bzw. § 67 Abs. 2 BNatSchG für die nächsten Brutzeiten erteilt zu bekommen.**
- 3) Zeitnahe Kontaktaufnahme mit dem NABU- Kreisverband Stendal, um alle Möglichkeiten einer Vergrämung unter den Gesichtspunkten der Effektivität, des Kosten-Nutzen- Verhältnisses und möglicher kontraproduktiver Auswirkungen von Vergrämnungsmaßnahmen zu eruieren.**
- 4) Das Ergebnis der Kontakte mit dem Landesverwaltungsamt und dem NABU werden dem Stadtrat noch vor der Sommerpause 2026 mitgeteilt, um rechtzeitig für die Brutsaison 2027 Maßnahmen gegen die schädlichen und belästigenden Folgen der Brutkolonien von Saatkrähen ergreifen zu können.**

Begründung

Die Belästigung von Saatkrähenkolonien durch Lärm und Kot ist ein überregionales Problem, das bundesweit viele Kommunen trifft.

Kürzlich wurde in der Presse berichtet, dass die Stadt Tangermünde die Erlaubnis bekommen hat, die Nester zu entnehmen, allerdings nur bis zum 15.03. jeden Jahres bis 2028. (Stendaler Volksstimme, Freitag 13.03.26, Seite 18, unterster Abschnitt).

Auch für Stendal ist das Problem nicht neu. In der Stadtratssitzung vom 11.05.2020 sprach das Mitglied des Stadtrates Stendal, Dr. Herbert Wollmann, in einer Anfrage die negativen Folgen durch Kot und Tierkadaver und die damit verbundenen Gesundheitsgefährdungen durch die Brutstätten der Krähen an. Aus der Antwort des damaligen OB Herrn Klaus Schmotz geht hervor, dass die Stadt mit erhöhtem Reinigungsansatz und Kontaktaufnahme mit dem Landesverwaltungsamt reagieren werde.

Seither ist es partiell gelungen, durch Einzelmaßnahmen Brutstätten der Saatkrähen einzudämmen, jedoch zeigt sich kein dauerhafter Erfolg.

Daher ist tatsächlich notwendig, diese Problematik wieder anzusprechen und wirksame Maßnahmen gegen die o.g. Belästigungen und Gefährdungen zu ergreifen.

Dies ist aber ein komplexes Problemfeld, das sich lokal nicht nur auf die Wendstraße beschränkt, sondern nach gründlicher Prüfung eine nachhaltige Lösung für die gesamte Hansestadt erfordert.

Wir sehen diesen Änderungsantrag als weitergehend an und der Komplexität des Problems eher angemessen als der ursprüngliche AfD- Antrag und bitten daher um Zustimmung.

Reiner Instenberg, SPD/Ortsteile

Fraktionsvorsitzender

Dr. Herbert Wollmann, SPD/Ortsteile

Mitglied des Stadtrates

Anhang: Antwort des OB Klaus Schmotz vom 03.06.2020 auf die Anfrage vom 11.05.20 in Bezug auf die Saatkrähen-Problematik